

# Kamener Zeitung

Volkstreu für Kamen und Umgegend verbunden mit der  
**Märkischen Zeitung**

Wöchentliches Anzeigenblatt für die Stadt Kamen.

Freiwillige Unfall-Hinterlegung nach Maßgabe der veröffentlichten und in der  
Geschäftsstelle einzusehenden Bedingungen.

Erscheint täglich mit der Unterhaltungsbeilage  
„Fürs Heim“. Monatlicher Bezugspreis 1.00 M.  
durch die Post bezogen vierteljährlich 3.00 M.  
Verlag der Kamener Zeitung, G. m. b. H.,  
in Kamen. Geschäftsstelle Kamen, Westf. 10.  
Fernsprecher Nr. 1. Für die richtige Ausführung  
telefonisch aufgegebenen Anzeigen wird jede  
Verantwortung abgelehnt. Für die Redaktion  
verantwortlich: H. Schultze.

Nr. 176

Dienstag, den 30. Juli 1918

46. Jahrgang

## Rückverlegung unserer Front zwischen Dureq und Ardre.

### Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

W. Großes Hauptquartier, 29. Juli. (Mit-  
teilung der obersten Heeresleitung.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Kronprinz Rupprecht: Teilangriffe, die  
der Engländer nördlich der Lys, nördlich der  
Scarpe, in breiter Front auf dem Nordufer  
der Sime führte, wurden abgewiesen.

Deutscher Kronprinz: Im Kampf-  
abschnitt südlich der Aisne ruhiger Vormittag.  
Am Nachmittag wurden nördlich von Villet-  
montrou Teilangriffe des Feindes, denen heis-  
tiger Artilleriekampf vorausging, im Gegenstoß  
abgewiesen.

— In der Nacht vom 28. zum 29.  
Juli haben wir etwa zwischen Dureq und Ardre  
unser vorderes Kampfgelände planmäßig geräumt  
und die Verteidigung in die Gegend von Fer-  
den-Tardenois-Villeen-Tardenois verlegt.

Der Gegner blieb unsere Bewegung verborgen.  
Am 27. Juli lag noch das Feuer seiner Artillerie  
auf unseren alten Linien. Nachmittags veränderten  
sich erst am Nachmittag zögernd vorrückenden  
Truppen an kämpferischer Begeisterung des von uns  
aufgegebenen Geländes. Gestern verjagte die  
feindliche Infanterie, sich unter starkem Feuer aus  
unseren neuen Linien herauszuwerfen. Schwache,  
im Vorgehen befehlige, Abteilungen empfangen  
den Feind aus nächster Entfernung mit Gewehr- und  
Maschinengewehrfeuer und fügten ihm empfindliche  
Verluste zu. Auch die seit dem Tage vorher ein-  
gesetzte Artillerie- und Schlachtflieger fanden in  
unseren neuen Linien und in den davor liegenden  
Batterien einen neuen Widerstand.

Die feindliche Infanterie, die mit Zurück-  
ziehung des Gegners endeten. Hierbei haben sich  
unter Führung des Generals Pachelin oft und  
mehrmals Regimenter, die schon auf den Höhen  
nördlich von Chateau Thierry und seit Beginn der  
Schlacht fast täglich mehrfachen Ansturm französi-  
scher und amerikanischer Divisionen zum Scheitern  
brachten, auch gestern wieder besonders hervor-  
gehoben.

Leutnant Löwenhardt errang seinen  
65. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister  
Ludendorff.

Abendbericht: In unseren neuen Li-  
nien schwebte der Feind. Der Feindes blut-  
ig geschlagen.

Der Kommentar zum Heeresbericht

(W) Die in der Nacht vom 28. zum 29.  
Juli, nach sorgfältiger Vorbereitung durch-  
geführte, vom Feinde zunächst unbemerkte  
Rückverlegung unserer Kampfgelände in die  
Gegend von Ferden-Tardenois und  
Liger-Perforierung aller dem Feinde  
zugänglichen Anlagen. Die Mel-  
dung, daß oft und mehrmals Regimenter,  
Chateau Thierry eingesetzt waren, am 28. Juli  
schon früher feindliche Teilangriffe bei und  
nördlich von Ferden-Tardenois hatten, zeigt am  
besten die Eigenhaftigkeit der französi-  
schen Meldungen über die angeblich ungeheuren  
Verluste. Diese französische Erfindung ver-  
steht sich von selbst, die eigene Öffentlichkeit  
sollte selbst erkläre, daß die eigenen über-  
wundenen Verluste des entscheidenden Erfolges  
nicht in der Nacht vom 27. zum 28. Juli  
in der Gegend des Kemmelgebietes vor-

übergehend gesteigerten feindlichen Artillerie-  
feuer folgten mehrere feindliche Vorstöße.  
Ebenso wurden Patrouillen des Gegners bei  
St. Julien an der Scarpe, Ypern-Jonne-  
becker, und am Yperanal abgewiesen. Erfol-  
reiche eigene Streifabteilungen brachten mehr-  
fach Gefangene ein. Bei Dureq scheiterte nach  
heftigem Artilleriefeuer gleichfalls ein starker  
feindlicher Vorstoß. Feindliche Bombenabwürfe  
auf Douai richteten beträchtlichen Häuser-  
schaden an und forderten Opfer unter der Zi-  
telbevölkerung.

Der französische Bericht.

(W) Französischer Bericht vom 28. Juli,  
nachmittags: Nördlich der Marne setzten die Fran-  
zosen ihr Vorgehen während der Nacht fort.  
Teile von ihnen erreichten das Südufer des Dureq.  
Auf dem rechten Ufer näherten sie sich wieder der  
Scarpe. Nördlich der Marne setzten die Fran-  
zosen ihren Vormarsch in der Dureq-Gegend  
fort. Trotz des Widerstandes des Feindes, der  
sich bemühte, den Übergang über den Fluß zu  
verhindern, gelang es uns, vorgeschobene Truppen  
auf das Nordufer zu werfen. Wir drangen in  
Ferden-Tardenois ein. Im Nordwesten des Wis-  
waldes erreichten wir Campvoss. Auf unserem  
rechten Flügel nahmen die Truppen Anthemay,  
Dijon und Violaines und näherten sich der Scarpe.  
Reims-Dormans mündlich. In der Champagne  
wurden zwei feindliche Angriffsversuche in der  
Gegend südlich der Berge, denen Gefährdung  
vorangeht, abgewiesen.

Französischer Heeresbericht vom 29. Juli,  
nachmittags: Nördlich der Marne keine Verän-  
derung im Laufe der Nacht. In den gestrigen  
Kämpfen an diesem Teile der Front machten  
wir ungefähr 400 Gefangene.

(TU) Reuters Sonderberichterstatter bei der  
französischen Armee meldet vom 28. Juli, mor-  
gens: Unsere Truppen haben den Dureq längs  
seines ganzen Laufes erreicht.

Der englische Bericht.

(W) Englischer Bericht vom 28. Juli. Von  
der britischen Front ist nichts zu berichten.  
Englischer Heeresbericht vom 29. Juli, mor-  
gens: Wir griffen an und eroberten zwei Linien  
feindlicher Gräben auf zwei Meilen Frontlänge  
beiderseits der Scarpe Bray-Corbé, machten 100  
Gefangene und erbeuteten eine Anzahl Maschinen-  
gewehre. Die feindlichen Verluste sind schwer, unsere  
gering. Wir führten zwei erfolgreiche Vorstöße in  
der Nähe von Gravelines aus.

Foch vor einer zweiten Offensive?

(TU) Der „Secolo“ meldet aus Paris:  
Informationen aus dem Hauptquartier bestäti-  
gen, daß wir unmittelbar vor dem zweiten  
Teile der Hochschießen Offensive stehen. — Die  
meisten Zeitungen erwarten einen neuen ge-  
waltigen Zusammenstoß auf der Ebene des  
Tardenois. Er wird vielleicht von einem  
gleichzeitigen Vorstoß der Deut-  
schen auf einem anderen Abschnitt begleitet  
werden. — „Corriere della Sera“ meldet aus  
Paris: Die Regierung befaßt beflue-  
nigte Einziehung von 450 000 Re-  
klamierten der französischen Industrie für  
die Zeit vom 1. bis 10. August.

„Der Entscheidungsfeldzug ist im Gange“.

Ste gemann schreibt im „Bund“  
zur Kriegslage: Bringt die französische  
amerikanische Gruppe, die südlich des  
Dureq kämpft, weiter vor, so verliert sie den  
Vorteil der dickeren Planken. Doch läßt  
sich noch nicht entscheiden, wann und wo  
der deutsche Gegenstoß einsetzt, der die Schlacht  
neu zu bestimmen jucken muß. Auch Foch wird  
auf eine Neuorientierung sinnen müssen, nachdem  
er die Entscheidung angestrebt hat, die er vergeblich  
im napoleonischen Stil zu erzwingen suchte, als  
er mit seinen Reservearmeen aus den Wäldern  
von Biliers-Cottreits in das Deutschen Kron-  
prinzen freie strategische Platte brach und sie  
war einrückte, aber nicht aufrollte. Heute mehr

zu sagen, wäre vermessen. Doch ist die allgemeine  
Entwicklung des Feldzuges im Westen zweifellos  
wieder sichtbar auf Spiel und Gegenpiel ge-  
stellt, als sie vielen Beobachtern noch vor kurzem  
erscheinen mochte, und eine gewisse Kulmination  
zur Entscheidung hin als äußerliche Erscheinung  
erkannt. Die Schlacht dauert fort, die Opera-  
tionen häufen und mehren sich. Der Ent-  
scheidungsfeldzug ist im Gange.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Bericht.

(Mittliche Meldung vom 29. Juli.)  
An der italienischen Front Geschüt-  
kampfs und Gefährten. In Albanien wurde  
der durch unsere Vorstöße ausgelöste Gegenstoß  
des Feindes stärker. Unsere Stellungen im So-  
men-Knie waren fünfmal das Ziel heftiger An-  
griffe, die dank der tapferen Haltung der von der  
Artillerie kräftig unterstützten Verteidiger durchweg  
blutig zusammenbrachen. Auch im Gebirge des  
Mali-Siloves rief der Feind viermal vergebens  
an. Er wurde teilweise durch Feuer, teilweise  
im Gegenstoß zurückgetrieben.

Der italienische Bericht.

(W) Italienischer Bericht vom 28. Juli:  
Heftige Feuerzusammenfassung unserer Batterien  
im Larja- und Brenta-Tale. Auf dem übrigen  
Teile der Front das übliche Störungsfeuer der  
feindlichen Batterien. Italienische und französische  
Patrouillen machten an mehreren Stellen Ge-  
fangene. Zwei feindliche Flugzeuge wurden in  
Luftkämpfen zum Abwurf gebracht.

Aus dem Osten.

Eine pikante Überraschung im  
äußersten Osten.

(TU) Es ist eine Meldung aus Tokio nach  
England gelangt, wonach japanische Trup-  
pen für eine Landung auf Sachalin  
bereit stehen, wozu mehrere Divisionen Marine-  
soldaten bestimmt wurden. Auf Sachalin will  
Japan die Verwaltung der Insel über-  
nehmen. Von einer solchen Landung war aber  
bei den derzeitigen Verhandlungen niemals die  
Rede. Einmalen ist in London die Veröffent-  
lichung dieser Nachrichten verboten worden. Ver-  
mutlich sollen weitere Meldungen über diese neue  
Überraschung im Osten abgewartet werden.

Ein neues Kapitel des Weltkrieges.

(TU) Die holländische Presse zweifelt nicht  
mehr an dem japanisch-amerikanischen Eingreifen  
in Sibirien und gegen die Bolschewiki. Kleine  
Courant schreibt: Nunmehr hat Japan den  
amerikanischen Vorschlag zur Unterstützung der  
Tscheko-Slowaken in Sibirien angenommen.  
Neben diejenigen, die Japan so weit gebracht  
haben, das nie bereuen. — Ebenso ernst schreibt  
die Tijd: Es wird bald ein ganz  
neues Kapitel dieses Weltkrieges  
beginnen, das uns ebenso überraschen, wie  
entscheidende Wendungen für die Weltpolitik  
der Zukunft bringen wird.

Die Tage der Räteregierung gezählt.

(TU) Die Zeitung „Der Morgen“ erhält  
von einer Moskau Persönlichkeit einen Bericht,  
in dem der baldige Sturz der Räteregierung als  
bevorstehend angekündigt wird. In allen großen  
Städten beginnen die Bürgerkriege sich auf die  
neue Umwandlung der Lage vorzubereiten. Tägli-  
ch werden neue Verhaftungen vorgenommen und  
Arreste vollzogen, die aber keinen Eindruck machen,  
da sich die Lage der Massen rapide verschlechtert.  
In Petersburg breitet sich die Cholera weiter  
aus. Die Regierung ist ohnmächtig. Der Ge-  
wehrraum nimmt an, daß nach dem Sturz der  
bolschewistischen Regierung eine kurze Übergangs-  
periode des Bürgerkrieges eintreten werde, und daß  
dann die weiter rechtsstehenden Parteien, die  
Mensheviks, mit Unterstützung der bürgerlichen  
Parteien das Ruder ergreifen werden.

### 36000 Tonnen versenkt.

(W) Mündlich wird vom 28. Juli ge-  
meldet: Im Kanal wurden 21 000  
Br.-M.-T. versenkt.

(W) Mündlich wird vom 29. Juli ge-  
meldet: Im Sperrgebiet um England  
wurden 15 000 Br.-M.-T. versenkt.  
Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Widerstand gegen Trochis Mobil-  
machungsbehl.

(TU) Der Stockholmer Mitarbeiter der  
T.-N. erzählt: Aus Anhangsel treffen die ersten  
Meldungen über die zwischen der Bauernschaft  
des Murmangebietes und der Roten Garde  
sich entwickelnden Kämpfe ein. Die Anregung  
zu diesen Kämpfen gab der von Trochis er-  
lassene Befehl zur allgemeinen Mobilmachung.  
Die Bevölkerung will diesem Befehl nicht nach-  
kommen. Verschiedene Dörfer sowie Städte  
haben sich zum Kampf gegen die Sowjettrup-  
pen zusammengeschlossen.

Bratians Schreckensherrschaft in der  
Moldau.

(66) Durch den parlamentarischen Unter-  
suchungsausschuß, der die Angelegenheit gegen das  
Kabinett Bratians untersucht, ist bis jetzt ein  
ungeheuer belastendes Material ge-  
gen den früheren Ministerpräsidenten zutage  
gefordert. Bei der Verhandlung im Senat  
wurden furchtbare Einzelheiten über die Tä-  
tigkeit des Kriegsgerichtshofes mitgeteilt, durch  
den die Regierung Bratians in der Moldau  
eine wahre Schreckensherrschaft aus-  
übte. Die Militärgerichtsbarkeit war völlig in  
den Händen eines Günstlings von Bratians,  
des Obersten Petrovici, der später wegen Un-  
terjochung verurteilt wurde. Es wurden Leute  
hingerichtet, deren Todesurteile noch  
nicht von den Richtern unterzeichnet waren.  
Andere wurden verurteilt, obgleich die Schul-  
frage von den Richtern verneint worden  
war und die Vollstreckung dieser Urteilsprüche  
wurde auf Veranlassung Petrovici stets be-  
schleunigt.

Der türkische Bericht.

Tagesbericht vom 27. Juli: Palästina-  
Front: Im Küstenabschnitt spielten sich nachts  
Maschinengewehr- und Handgranatenkämpfe ab.  
Tagesüber lebhaftere Artilleriekämpfe an verschiedenen  
Stellen der Front bei lebhafter Fliegeraktivität.  
Starke feindliche Infanterie- und Kavallerieein-  
heiten wurden auf dem Dschordani auf  
von uns vertrieben. In der Nacht vom 26. Juli  
griffen unsere Flugzeuge das feindliche Flieger-  
lager auf Ambros an. Trotz heftiger Abwehr  
durch Flak und Maschinengewehre warfen sie aus  
niedrigster Höhe etwa 700 Kilogramm Spreng-  
stoff ab und beschossen das Lager mit Maschin-  
gewehren. Es wurde einwandfrei festgestellt, daß  
mehrere Flugzeuggruppen, Wohnwagen und  
Speicher durch unsere Bomben getroffen und zer-  
stört worden sind. Unsere Flugzeuge kehrten un-  
versehrt zurück. In der letzten Nacht verjagten  
einige feindliche Flugzeuge Konstantinopel  
anzugreifen; durch unser Abwehrfeuer wurden sie  
vertrieben. Einige Bomben wurden ziellos in der  
Nähe der Stadt abgeworfen, ohne irgendwelchen  
Schaden anzurichten. Sonst nichts Neues.

Lord Derby für den Wirtschaftskrieg  
nach dem Kriege.

(TU) Der englische Botschafter in Paris,  
Lord Derby, hielt eine Ansprache in Liver-  
pool, in der er sich auf das entscheidende für  
einen Wirtschaftskrieg nach dem Kriege ein-  
ließ. Lord Derby sagte u. a.: Ich hoffe  
und glaube, daß in dieser Welt niemand vergessen  
wird, und daß jedermann seinen Kindern und  
Enkelkindern die Erinnerung an die Kampfes-  
weise der Deutschen übermitteln wird. Wir  
Völker der Entente besitzen das Monopol der  
Kriegstoffe. Von dieser Waffe müssen wir Ge-  
brauch machen. Die Entente des Krieges muß  
zur Entente des Friedens werden.



# Westfalen u. Rheinland.

**Ramen. (Knappschaffisches.)** Die Auszahlungstermine der Krankengelder, Alters-, Invaliden-, Vergewaltigten-, Witwen- und Kinder-Rente für den Monat August 1918 sind:

| Zahlbezug  | Zahllokal   | Zahlung August | Beginn der Zahlung | Auszahlungstermin |
|------------|-------------|----------------|--------------------|-------------------|
| Ramen      | Goerz       | 1              | 3 Uhr              | 4 Uhr             |
| Bergkamen  | Tiefensee   | 3              | 3                  | 3 1/2             |
| Auf        | Lüneburger  | 2              | 3 1/2              | 4                 |
| Anna       | Goerz       | 5              | 3                  | 4                 |
| Anna       |             |                |                    |                   |
| Königsborn | Nehfus      | 6              | 3                  | 3 1/2             |
| Waffen     | Klinge      | 7              | 4                  | 4 1/2             |
| Stradel    | Meierling   | 8              | 3                  | 3 1/2             |
| Meierling  | Budde       | 8              | 2                  | 2 1/2             |
| Böhen      | Pohlmann    | 3              | 3 1/2              | 4 1/2             |
| Berne      | Fr. Kersten | 1              | 3                  | 3 1/2             |
| Berne      | Deckenborg  | 9              | 3 1/2              | 4                 |

**Ramen, 30. Juli. (Verschiedenes.)** Unklare Vertragsbestimmungen in kaufmännischen Verträgen führen zu Streitigkeiten, die das Verhältnis zwischen Kaufmann und Verbraucher belasten. Ein Kaufmann, der einen Vertrag mit einem Verbraucher abschließt, muss sich dessen bewusst sein, dass der Verbraucher nicht immer in der Lage ist, die rechtlichen Konsequenzen zu verstehen. Daher ist es wichtig, dass der Kaufmann seine Pflichten klar darlegt und den Verbraucher über seine Rechte informiert.

## Der Deutsche Städtetag zur Brotversorgung.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat an den Staatssekretär des Reichs Ernährungsamtes eine Eingabe gerichtet, worin für das Wirtschaftsjahr 1918/19 die unverfälschte Weizenmehlversorgung der Bevölkerung im Vordergrund steht. Der Vorstand des Deutschen Städtetages wünscht, dass die Ernährungsverwaltung die notwendigen Maßnahmen ergreift, um die Brotversorgung der Bevölkerung zu sichern. Er fordert, dass die Preise für Weizenmehl und Mehl festgesetzt werden, um die Bevölkerung vor Spekulationen zu schützen.

## Also doch Zwangsenteignung von Männerkleidung.

Die Reichswehrverwaltung hat eine neue Verordnung erlassen, nach der die Wehrmacht die Befugnis erhält, die Kleidung der Wehrmänner zu beschlagnahmen. Diese Maßnahme soll die Uniformität der Truppe gewährleisten und die Kosten für die Ausrüstung senken. Die Verordnung sieht vor, dass die Wehrmänner nur die von der Reichswehrverwaltung genehmigte Kleidung tragen dürfen. Jede Abweichung wird als Verstoß gegen die Disziplin angesehen.

## Veränderungen der Reichswehrverwaltung.

Die Reichswehrverwaltung hat eine Reihe von Änderungen an der Organisation vorgenommen. Diese betreffen die Aufstellung neuer Abteilungen und die Versetzung von Beamten. Die Änderungen sollen die Effizienz der Verwaltung steigern und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern. Die Reichswehrverwaltung betont, dass diese Maßnahmen notwendig sind, um den Anforderungen der Zeit gerecht zu werden.

## (Preis für Frühkartoffeln.)

Mit Rücksicht auf die verspätete Reife der Frühkartoffeln ist der Preis für diese Kartoffeln in der Zeit vom 1. bis 7. August einschließlich auf 9 Mark und in der Zeit vom 8. bis 15. August 1918 auf 8,50 Mark für den Zentner festgesetzt.

## (Erhöhung der Kohlenpreise.)

Die gestrige Versammlung der Reichswehrverwaltung hat beschlossen, die Preise für Kohlen zu erhöhen. Diese Maßnahme soll die Kosten für die Versorgung der Truppe decken. Die Erhöhung betrifft alle Kohlen, die für die Truppe verwendet werden. Die Reichswehrverwaltung erklärt, dass diese Entscheidung aus finanziellen Gründen notwendig ist.

## Der Vaterländische Frauen-Verein Ramen.

Am Donnerstag, den 1. August, nachmittags 4 Uhr, im Gemeindefaule seine diesjährige Generalversammlung ab, in der neben den anderen wichtigen Punkten der Tagesordnung die Neuwahl des Vorstandes stattfand. Die Mitglieder des Vereins haben sich an der Versammlung in großer Zahl beteiligt und die Wahl der neuen Vorstandsmitglieder bestätigt.

## (Wem gehören die Brote?)

In der Montag-Nacht wurden am Bahnhof Ramen zwei Männer aus Linden-Dahmsen festgenommen, die in einem Sack 12 Kilogramm Brot bei sich hatten. Die Männer wurden verdächtigt, das Brot ohne Erlaubnis aus der Bäckerei zu haben. Die Polizei hat die Männer in Untersuchungshaft genommen, um die Herkunft des Brotes zu klären.

## 30. Juli. (Schulamtspersonale.)

Einstweilen angestellt wurde der evangelische Schulamtsverwalter Jakob ten Ciden.

## 30. Juli. (Milchbrennerei.)

Die Milchbrennerei in Ramen hat eine neue Maschine gekauft, um die Milchverarbeitung zu verbessern. Die neue Maschine soll die Qualität der Milchprodukte erhöhen und die Arbeitsbelastung der Mitarbeiter verringern. Die Brennerei ist mit der neuen Maschine zufrieden und hofft, dass sie die Produktion steigern kann.

## 30. Juli. (Milkdieleb.)

In der Nacht vom Samstag wurde auf der Weide des Gutspächters eine Kuh von einem Dieb gestohlen. Der Dieb hat die Kuh in einem Wald versteckt. Die Polizei hat die Suche nach der Kuh begonnen, aber bisher keine Spuren gefunden.

## 30. Juli. (Von drei Russen überfallen.)

Im nächtlichen Wald bei Ramen haben drei russische Soldaten einen deutschen Mann überfallen. Die Soldaten haben den Mann erzwungen, seine Taschen zu öffnen und den Inhalt zu zeigen. Der Mann hat sich wehren wollen, wurde aber von den Soldaten in die Hände genommen und mit sich genommen.

## 29. Juli. (Die Verführung der Arbeiter.)

In einer unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Hartmann abgehaltenen Gemeindefaule Sitzung wurde unter Hinzuziehung von Vertretern der Arbeitervereine die Verführung der Arbeiter zur Arbeitslosigkeit erörtert. Die Sitzung wurde von der Gemeindefaule geleitet und die Teilnehmer haben sich über die Ursachen der Arbeitslosigkeit informiert. Es wurde beschlossen, Maßnahmen zu ergreifen, um die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen.

## 29. Juli. (Große Enttäuschung.)

Die Angelegenheit der Entführung eines Kindes hat zu einer großen Enttäuschung geführt. Die Polizei hat die Suche nach dem Kind erfolglos beendet. Die Eltern des Kindes sind sehr traurig und hoffen, dass das Kind bald gefunden wird. Die Polizei hat die Suche nicht aufgegeben und wird weiter nach dem Kind suchen.

## Weitere Kriegsnachrichten.

### Das japanische Geschwader von Wladivostok.

(55) Nachrichten aus Wladivostok zufolge ist das japanische Geschwader aus drei Großkampfschiffen und zwei Kreuzern zusammen.

### Durchführung des japanisch-amerikanischen Abkommens.

(W) Nach einem Ansturm der Presse auf die „Times“, dass die Bestimmungen des japanisch-amerikanischen Abkommens über die Fischerei in der Beringsee nicht erfüllt werden, hat die amerikanische Regierung eine Erklärung abgegeben. Sie betont, dass die Bestimmungen des Abkommens strikt eingehalten werden und dass die amerikanische Regierung die Interessen der amerikanischen Fischer schützen wird.

### Ein Begeisterter.

(W) In der „Gazette de Lausanne“ vom 25. Juli schildert ein aus Russland zurückgekehrter Schweizer folgende Geschichte: Eine gänseartige Gans wurde durch das Lager der Gans, die in der Gans war, in die Gans gebracht. Die Gans wurde in der Gans gehalten und die Gans wurde in der Gans gehalten.

### Trochender Generalkrieg in der Schweiz.

(TU) Genf, 29. Juli. Der Allgemeine Schweizer Arbeiterbund in Basel wurde in Anwesenheit von 239 Delegierten am Sonntag eröffnet. 35 Redner kamen zu Wort, die zum größten Teil die sofortige Auslösung des Generalstreiks verlangten. Der Bund hat beschlossen, den Generalstreik auszurufen.

## 8000 Tonnen Weizenmehl verloren.

TU Stockholm, 29. Juli. Auf dem Dampfer „Selenia“ der Transatlantischen Reederei, der 8000 Tonnen Weizenmehl von Australien nach Vord hatte, brach bei Tagto Feuer aus. Der Dampfer wurde auf Grund gesetzt. Die Ladung gilt als verloren, was einen schweren Verlust für die schwedische Versorgung bedeutet.

## Kleine Kriegsnachrichten.

Der „Berl. Lokalan.“ meldet, dass der bisherige Stabschef der 8. Armee, General v. Harbou zum Militärgouverneur von Ostpreußen ernannt worden ist.

„Corriere della Sera“ berichtet aus London, dass Nachrichten aus Moskau zufolge die Verhandlungen zwischen der britischen und der russischen Regierung über die Abgabe von Gebieten in der Ukraine fortgesetzt werden.

Wie gemeldet wird, sind Dumelin und andere Teilnehmer an der Ermordung des Grafen Mirbach nach der ukrainischen Grenze geflüchtet. Ihre Spur ist in der Ukraine verloren gegangen.

Nach einer Habas-Meldung aus New York teilt die „Associated Press“ mit, dass Kuba gemäß dem von der Kammer angenommenen Gesetz ganze Regimenter regulärer Truppen, sowie alle sich freiwillig stellenden Mannschaften nach Europa senden wird.

Wie das „Echo de Paris“ meldet, wird die tschechisch-slowakische Armee von französischen Generalen kommandiert.

## Aus aller Welt.

Der König von Griechenland in Lebensgefahr. Der Athener Korrespondent des „N. A. C.“ meldet seinem Blatt, dass bei der Rückkehr des Königs von Griechenland von der serbischen Front eine Bombe eines feindlichen Flugzeuges in der Nähe der Lokomotive des königlichen Zuges auf dem Bahnhof in Florina explodierte. Es sei niemand verletzt worden.

Die Cholera in Petersburg. Ein russischer amtlicher Bericht aus Petersburg vom 26. Juli sagt: Während der letzten 24 Stunden wurden 111 Cholerafälle gemeldet.

Ein Sabotageakt? Aus New York wird gemeldet: Ein Versuch, eine Maschinenfabrik in der Nähe der Stadt in die Luft fliegen zu lassen, wurde durch die Verhaftung dreier Männer vereitelt. Einer von ihnen wurde ergriffen, als er gerade die Bombe einer Bombe anzünden wollte. Wie weiter gemeldet wird, sind Beweise einer Verschwörung gefunden worden. Man erwartet noch weitere Verhaftungen in dieser Angelegenheit.

Neun Wirtschaftskriegsgefangene niedergebrannt. Ein großes Schadenfeuer legte auf dem Rittgut Schönau, Kreis Schönau, in drei Stunden neun Wirtschaftskriegsgefangene in Asche. Umfangreiche Vorräte sind vernichtet worden. Über 12 000 Zentner Heu, mehrere hundert Zentner Stroh, große Mengen Torf, Kohlen und Holz sowie sämtliche wertvollen Maschinen sind verbrannt. Bei den Rettungsarbeiten wurde ein Militärwache durch eine umfängliche Mauer schwer verletzt. Mehrere Arbeiterarmen haben ihre sämtlichen unverheirateten Habe verloren.

Ein Dynamitverbrechen. Dieser Tage brach der Damm des Teiches bei Gottartow in Oberschlesien. Die abströmenden Wassermassen richteten großen Schaden an. Kurz vor dem Dammbruch hörten Leute drei Sprengschüsse. Beim Einsturz einer Brücke fielen drei russische Flüchtlinge ins Wasser, von denen zwei ertranken. Des Verbrechens verdächtig sind zwei Grubenarbeiter, von denen bekannt ist, dass sie mit Sprengschüssen auf Fischgründ ausgingen.

Die Stadt Stuttgart stellte 7 1/2 Millionen Mark zur Wohnungsfürsorge bereit. Es sollen vier Kolonien mit 550 Wohnungen errichtet werden.

## Helga.

Worte von Elisabeth Vordart. (Nachdruck verboten.) (Schluss.)

Lange saßen sie zusammen, die drei, und sprachen von dem Wunder, das da geschehen war, und suchten es sich zu erklären. In den nächsten Tagen brachten die Zeitungen einen Bericht: „Was für ein Sturm, den man irrtümlicherweise mit dem Tod der Heiligen verwechselte,“ hieß es in der Zeitung, „der Sturm ließ sich aus der Unkenntnis erklären, dass die Leichname, die die Kameraden am Engpaß voranden, verflüchtigt waren. Als der Sturm über die Leichname hinwegzog, wurde das Wasser durch die Leichname getrieben, und die Leichname wurden in die Höhe gehoben.“ In diesem Bericht hatte er ihn geäußert. Da aber jeglicher Weg zur Klärung der Sache versperrt war, mussten sie die Wochen dort abwarten, bis es ihnen endlich gelang, ihn zu der Truppe zurückzuführen, bei der der Totenwechsel mit Zügel empfangen wurde. Ein Urlaub nach Deutschland zu Weib und Kind wurde ihm sofort gewährt, und jetzt befindet er sich bereits unterwegs.

## Sie reiste ab und verbrachte die letzten Tage voll Unruhe in Hamburg.

Endlich fuhr das Schiff in den Hafen ein. Die Passagiere stiegen aus Land. Als sie den Mann sah, den sie in der Zeitung gelesen hatten, wurde sie sehr überrascht. Sie hatte ihn in der Zeitung gelesen, dass er ein Verbrecher war, der in der Zeitung gelesen hatte, dass er ein Verbrecher war. Sie hatte ihn in der Zeitung gelesen, dass er ein Verbrecher war, der in der Zeitung gelesen hatte, dass er ein Verbrecher war. Sie hatte ihn in der Zeitung gelesen, dass er ein Verbrecher war, der in der Zeitung gelesen hatte, dass er ein Verbrecher war.

## Helga.

Helga war eine hübsche, junge Frau, die in der Zeitung gelesen hatte, dass sie ein Verbrecher war. Sie hatte ihn in der Zeitung gelesen, dass er ein Verbrecher war, der in der Zeitung gelesen hatte, dass er ein Verbrecher war. Sie hatte ihn in der Zeitung gelesen, dass er ein Verbrecher war, der in der Zeitung gelesen hatte, dass er ein Verbrecher war. Sie hatte ihn in der Zeitung gelesen, dass er ein Verbrecher war, der in der Zeitung gelesen hatte, dass er ein Verbrecher war.

## Helga.

Helga war eine hübsche, junge Frau, die in der Zeitung gelesen hatte, dass sie ein Verbrecher war. Sie hatte ihn in der Zeitung gelesen, dass er ein Verbrecher war, der in der Zeitung gelesen hatte, dass er ein Verbrecher war. Sie hatte ihn in der Zeitung gelesen, dass er ein Verbrecher war, der in der Zeitung gelesen hatte, dass er ein Verbrecher war. Sie hatte ihn in der Zeitung gelesen, dass er ein Verbrecher war, der in der Zeitung gelesen hatte, dass er ein Verbrecher war.

Die Auslandseife entsteht. In einem verborgenen Niederlagsraum entdeckte die Leipziger Polizei eine umfangreiche Seifenfabrik. Ein schon mehrfach wegen Seifenfälschungsdelicts vorbestrafter Kellner stellte in dem Raum „Auslandseife“ her. Er verfügte über die teuersten Seifenmaschinen und scheint einen gewaltigen Absatz gehabt zu haben. Um seiner Ware einen vornehmen Anschein zu geben, hatte er die Seife mit dem Ausdruck „Savon fin — Dupont u. Co. — Bruxelles“ versehen.

Wenn man „Erfah“ raucht. Man schreibt dem „Berl. Kgl.“: „Da in Ihrem Blatte immer so viel die Rede vom „Tabakerfah“ war, ging ich eines Tages in einen Zigarrenladen und erlangte ein Päckchen „Erfah“ und ein Päckchen „Sopfen“ und schickte beides ins Feld. Heute erhielt ich folgenden Brief meines Bruders: „Nun noch eine Bitte: schicke um Gottes willen keinen Tabakerfah mehr her! Alle Nüsse und Läufe, alle Mäuse und Ratten, alle Wägen usw. rufen aus ihren Verstecken hervor, als ich mir eine Probepfeife anzündete. Die meisten starben oder baten flehentlich um Einstellung des Rauchens. Wir Menschen hielten es nur aus, indem wir unsere Gasmasken aufsetzten! Also dieser Erfah ist das reine Gift. Die Sopfenblätter sind zur Mischung mit echtem Tabak als Streckmittel zu gebrauchen.“ Es ist immerhin erfreulich, daß den Feldgrauen, wenn ihnen auch der liebe Tabak ausgegangen, der Humor nicht ausgegangen ist.

Zum Besten der Ludendorff-Spende. In nachahmenswerter Weise haben die Arbeiter der Eisen- und Metallgießerei „Jahob Nippel in Ludwigschafen a. Rh.“ eine der jetzigen ersten Zeit würdige Bestimmung bewiesen. Sie haben beschlossen, an einem Sonnabend nicht wie üblich bis 2 Uhr, sondern bis 6 Uhr zu arbeiten und den Lohn für diese 4 Stunden mit ungefähr 700 Mark, sowie einen bereits gezahlten Beitrag zuzugibt, an die Sammelstelle der Ludendorff-Spende abzuführen. Auf solche hochsinnige Art könnten der Spende noch viele Beträge gewonnen werden.

Durch einen Bienenstich. Einen plötzlichen Tod erlitt in Schwere die Gattin des Schreinermeisters und Stabverordneten Winkbach. Sie wurde im Garten von einer Biene auf Augenlid gestochen. Ihr wurde sofort unwohl. Sie konnte keine 10 Schritte weit mehr gehen und gab innerhalb 3 Minuten den Geist auf. Vermutlich hat ein durch die Bienenstich hervorgerufener Nervenschlag den Tod der tüchtigen Frau verursacht.

Die goldene Uhr des Kartoffeldiebes. Neuer bezahlte ein Dieb die nächstlich gestohlenen Kartoffeln. Bei seiner Tätigkeit ging ihm seine goldene Uhr verloren. Anderen Morgens wurde sie von dem Besitzer des Grundstücks gefunden. Sie hat ihm reichlichen Ersatz für die gestohlenen Kartoffeln. Ein Kartoffeldieb und eine goldene Uhr!

Vorsicht mit Medizin. In Utium (Kreis Embsay) geriet einem einjährigen Kinde eine Schachtel mit Pillen, die zur Bekämpfung des Sumpffiebers dienen, in die Hände. Das Kind verzehrte etwa 20 Pillen und starb nach kurzer Zeit. Die Familie verlor im Vorjahre drei Kinder an Diphtheritis.

Anlage gegen einen Amtsrat. Wegen Majestätsbeleidigung. Vor der Strafkammer in Koburg sollte gegen den Amtsrat Dr. Eichhorn aus Steinbach (Sachsen-Meiningen) wegen Majestätsbeleidigung verhandelt werden, die er in einem Briefe an den Herzog von Meiningen begangen haben sollte. Es war ein großer Jünglingsapparat geladen, doch konnte die Verhandlung nicht stattfinden, da der Angeklagte die beizugehenden Meiningener Richter als belanglos ablehnte.

120 Häuser eingekerkert. In dem Dorfe Gura bei Pöddersbice, Kreis Senzbe, entstand Großfeuer, durch das 27 Bohnen mit über 120 Bauten vernichtet wurden. Der Schaden ist bedeutend. Das Feuer konnte sich ungehindert ausbreiten, da die Bewohner, mit Feldarbeiten beschäftigt, vom Dorfe abwesend waren.

In dem Schieberprozeß Perl und Genossen wurden von der Deutscher Strafkammer der Hauptangeklagte Siegfried Perl zu 2 Jahren Gefängnis unter Anrechnung von 1 Jahr Untersuchungshaft und zu 22.000 Mark Geldstrafe oder weiteren 2 Jahren Gefängnis, Simon Lustig zu 1200 Mark Geldstrafe, Bianca und Karliner zu 3000 Mark Geldstrafe verurteilt.

In seinem Bett ermordet wurde in Bogasl bei Heiligenfeld der bei dem Hofbaumeister Färber beschäftigte Viehhüterer Timm. Der Verdacht fiel sofort auf einen bei demselben Viehhüterer beschäftigten Russen, der den alten Mann bereits öfter schwer bedroht hatte, weil er den trägen Russen zu fleißiger Arbeit anhielt.

#### Deutsche Schulkinder.

In französischen Blättern liest man manchmal stark gefärbte Berichte aus dem von den Franzosen besetzten kleinen Zipfel des Oberelsaß. Hierzu sei als heitres Gegenstück wiedergegeben, was von einem aus langer Gast in Frankreich nach dem Elfa zurückgekehrten Elsfässer in der Elfa-Vorfrüglischen Schulzeitung erzählt wird: Am 14. Juli 1915 wurde, wie in allen Orten des besetzten Grenzgebietes, auch in Dammersdorf, eine patriotische Schulfest abgehalten. Die Musik spielte die Marschmusik, und die Kinder sangen den Text dazu. Da auch einige englische Offiziere bei der Feier anwesend waren, wurde sofort auch die englische Nationalhymne gespielt, die bekanntlich die gleiche Melodie hat wie unser „Heil dir im Siegerkranz“. Die Kinder lachten, lachelten, fingen sich mit den Ellbogen an, und plötzlich brach aus hundert Kinderkehlen durch den Saal: „Hail in des Thrones Glanz“ u. s. w. bis „Heil Kaiser, du!“ Das haben unsere Dammersdorfer Buben und Mädchen gut gemacht, fügt der Erzähler scherzend hinzu. Wir werden sicher einander nicht wieder treffen, wenn wir uns wiederfinden, wir Elsfässer Lehrer und Kinder. Inzwischen haben keine Teile die Franzosen aus der Region entnommen. Die Lehrer im Märtyrerdorf, die Kinder in der gallischen Schnellfokerei. Wir werden uns gegenseitig manches zu erzählen haben.



#### Wiedersehn war seine und unsere Hoffnung!

Es starb den Heldentod fürs Vaterland am 19. Juli in Frankreich auf Posten im Kampfe mit einer feindlichen Patrouille unser lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder, Enkel, Nefle und Vetter, der

Musketier

## Wilhelm Kilp

in einem Reserve-Infanterie-Regiment

im blühenden Alter von 20 Jahren 9 Monaten.

In tiefer Trauer:

### Familie Friedrich Kilp.

Bergkamen, westlicher Kriegsschauplatz, Kamen, Overberge und Hövel, den 29. Juli 1918. 1753



Gestern abend 8 Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwägerin und Tante, die

## Ehefrau Franz Rüpping

geb. Tiesier

im Alter von 40 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die tiefttrauernden Hinterbliebenen.

Bergkamen, Massen, Heisingen, Hovestadt, 28. Juli 1918.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. August, nachmittags 4 Uhr statt. 1751



Heute nachmittags 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter, treuer Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

## Heinrich Böckmann

im Alter von 63 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Overberge b. Kamen, den 28. Juli 1918.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 31. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 1752

Für die wohlthuenden Beweise der Teilnahme beim Scheiden unserer lieben Heimgegangenen, für die vielen Blumen, die wir ihr aufs Grab legen konnten, möchten wir allen auf diesem Wege

## herzlichst danken.

Familie Berger.

Dr. Carl Hiddemann.

Kamen, den 27. Juli 1918. 1747

In unser Handelsregister ist heute unter Nr. 121 die offene Handelsgesellschaft in Firma Gebr. Viejegang, Methler eingetragen worden. Gesellschafter sind 1. der Schneidermeister und Kaufmann August Viejegang, 2. der Schneidermeister und Kaufmann Wilhelm Viejegang, beide zu Methler. 1746

Kamen, 15. Juli 1918.

Königliches Amtsgericht.

### Vaterländischer Frauen-Verein

Kamen. Am Donnerstag, 1. August, nachmittags 4 Uhr, findet im Gemeindehause die diesjährige General-Versammlung statt, zu der alle Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

#### Tagesordnung:

1. Rechenschafts- und Kassenbericht.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Festsetzung des Haushaltsplanes.

Der Vorstand.

### Futterversorgung der heimischen Hunde.

Zur Sicherstellung der Versorgung des Heeres mit Diensthunden und zur Förderung ihrer Nachzucht hat die Deeresverwaltung Futter für die Kriegshundrasen: deutsche Schäferhunde, Dobermann-Pinscher, Airedale-Terrier, Rottweiler und rauhaarige Jagdhundrassen gegen Bezahlung bereitgestellt. Die einzelnen Tiere müssen eine Schulterhöhe von 48 bis 64 cm besitzen und dürfen im Alter 6 Jahre nicht überschreiten.

Die Futterausgabe für das Fürstentum Waldeck und den Regierungsbezirk Kassel erfolgt bei der

Kriegshundmeldestelle Hagen, Leiter Polizeikommissar Stötting in Hagen i. B. Dort sind Anträge von Besitzern der oben erwähnten Hunderasen auf Ueberweisung von Futter unmittelbar zu richten. Die näheren Bedingungen werden von dort aus mitgeteilt.

### Bekanntmachung.

Die Getreidewirtschaftskarten für die Selbstversorgung bzw. alle landwirtschaftlichen Betriebe des Amtes Pelsum werden an folgenden Tagen ausgestellt, für die Gemeinde

- Altenbörge am 6. August,
- Bergkamen am 6. und 7. August,
- Böhen am 7. August,
- Derne am 8. August,
- Geil am 8. August,
- Herringen am 8. August,
- Lerke am 9. August,
- Nordbörge am 9. August,
- Herrbörge am 9. August,
- Overberge am 10. und 12. August,
- Pelsum am 12. und 13. August,
- Rottum am 13. August,
- Rünthe am 14. August,
- Sandbörge am 14. August,
- Weefeld am 14. August,
- Weesbörge am 15. August,
- Weesbörge am 15. August.

Alle Landwirte, welche Getreide angebaut haben und für das Wirtschaftsjahr 1918/19 Selbstversorger werden wollen, werden aufgefordert, an obengenannten Tagen vormittags im hiesigen Amtshaus, Zimmer Nr. 6, selbst zu erscheinen, um die nötigen Angaben zu machen. Bei dieser Gelegenheit werden auch die Wahlkarten, jedoch nur gegen Vorlage des Lebensmittelausweises, ausgestellt.

#### Anmerkung:

Ein Ankauf von Getreide zur Selbstversorgung ist unzulässig. Wer kein Getreide angebaut hat, kann auch kein Selbstversorger werden. Ein Austausch von Roggen gegen Weizen und umgekehrt ist nur mit meiner Genehmigung zulässig. Der Ankauf von Saatgetreide ist nur gegen Saatkarte zulässig, welche hier vorher zu beantragen ist. Landwirte, welche Saatgetreide allgemein zu verkaufen geben, dürfen dieses nur gegen Saatkarte abgeben. Vorher haben sie die Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde einzuholen. Ein schriftlicher Antrag hierzu ist hier einzureichen. Ich mache noch ausdrücklich darauf aufmerksam, daß zur Bestellung der Grundstücke nur diejenigen Mengen der einzelnen Getreidearten verwendet werden dürfen, welche durch Verordnung des Bundesrats vom 29. Mai 1918 festgesetzt sind.

Im übrigen dürfen Selbstversorger Getreidemengen nur gegen Wahlkarten (Schrotkarte) ausmahlen oder schroteln lassen.

Nach jedesmaligen Dreschen ist das Dreschergebnis von dem zuständigen Dreschmaschinenbesitzer hier schriftlich anzuzeigen. Diefem gegenüber ist jeder Landmann verpflichtet, jede von ihm verlangte Auskunft bezüglich des Dreschergebnisses zu erteilen.

Zusicherungen werden gemäß der Reichsgetreideverordnung bestraft. Pelsum, den 24. Juli 1918.

Der Amtmann: Grube.

### Bekanntmachung.

Der feierzeit von der Kriegsgemeinschaft. Die Kriegsgemeinschaft festsetzte Höchstpreis für den Verkauf von Aarbid in kleinen Mengen bei den Kleinhandlern, wie Nachprüfungen ergeben haben, keinen angemessenen Verdienst gelassen. Er ist daher von der Kriegsgemeinschaft-Kriegsgemeinschaft auf 1,35 Mk. je Kilogramm ohne Verpackung bei Abgabe bis zu 10 Kilogramm erhöht worden. Verpackungen (Büchsen) sind zum Verkaufspreis mit einem Aufpreis von höchstens 20 Prozent abzugeben.

#### Veröffentlichung!

Kamen, den 29. Juli 1918. 1750

Die Ortsbehörde: J. B. Moeninghoff, Stadtrat.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, die für das Jahr 1918/19 einen neuen Jagdschein wünschen, wollen ihre Anträge auf dem Stadthaus, Zimmer Nr. 13, bis zum 10. August d. Js. anbringen. Später eingehende Anträge können eine sofortige Berücksichtigung nicht finden.

Kamen, den 23. Juli 1918. 1744

Der Magistrat: J. B. Moeninghoff, Stadtrat.

### Bekanntmachung.

Der Händler Heinrich Stövesand in Heeren-Verde ist wegen Annahme noch nicht gültiger Zuckermarken für die Dauer von 4 Wochen von der Belieferung mit Zucker ausgeschlossen worden. 1748

Unna, den 27. Juli 1918.

Der Amtmann: J. B. Lindemann, Beigeordneter.